

Aus dem Heimatgebiet

Wetterbericht

Der atlantische Tiefdruck hat gegenüber dem östlichen Hochdruck an Einfluss gewonnen.

Vorausichtige Witterung für Dienstag und Mittwoch: Vielfach bedecktes und auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter.

Lebendiges Feuer

Zentralheizung und elektrisches Licht — wie heuere erdarmt und erbebt man heute seine Wohnung. Eine Bewegung am Heizungshebel, und schon steigt der Dampf in die Röhren, durchströmt sie und gibt ihnen seine Wärme ab, die sie wieder auf die Zimmerluft übertragen. Ein Knipsen am Schalter, und der ganze Raum ist erleuchtet, milde oder strahlend, wie wir es wünschen. Denken wir noch daran, daß wir geübte Naturkräfte handhaben, daß wir uns die Elemente untertan gemacht haben? Nahezu kommt es uns wieder zum Bewußtsein, wenn wir vor einem Ofen, einem offenen Kamin stehen und die lebendigen Flammen lodern sehen; wenn es aus den Scheiten knistert und zu züngeln beginnt, wenn der Kohlenhaufen glüht und verglimmt. Da weht es uns noch an mit heißem Atem, da blüht und zuckt das Feuer noch als ein lebendiges Wesen vor unseren Augen. Und rührt es uns nicht seltsam an, wenn wir, an das kummgeduldige Licht in den Glühbirnen gewöhnt, eine Kerze brennen sehen? Wie die schmale Flamme vom kleinsten Lufthauch ergriffen wird, sich biegt, flackert und sich wieder aufrichtet, wie unter ihr das Wachs schmilzt, in ihr der Docht sich krümmt und vergeht und wie sie die Schatten an den Wänden tanzen macht — da fühlen wir, hier ist lebendige Kraft, ein wunderbar starkes Naturwesen am Werk, das reine Element des Feuers, das wir nicht leichtfertig handhaben können, sondern das wir ehrfurchtig schützen und um seine gnädigen Gaben bitten müssen.

Neuenbürg, 16. November

Sonntagsrückblick

Trüb und regnerisch war der gestrige Sonntag. Hoffnungen, daß die Sonne gegen Mittag doch noch die graue Wolkendecke durchbrechen würde, wurden rechtlich zu „Wasser“. Es hatte niemand auch sonderlich Lust, bei diesem unfreundlichen Wetter hinauszuwandern in die Heimatnatur, die nun fast ganz ihrer herrlichen Schönheit entkleidet ist. So ein verregener Sonntag eignet sich besonders gut zur Pflege häuslich-familialer Gemeinschaft. In Unterhaltungstoff fehlt es ja nie. Das Leitblatt, Zeitungen, Bücher usw. halten willkommene Ausschüttel- und Verlangensquellen zu werden. Und noch etwas gehört dazu, um wertvolle Stunden der Ruhe im Familienkreise zu verleihen: Hausmusik. Geklärt war ja der Tag deutscher Hausmusik. Mäße der Lust nicht ungehörig verhalten: Mäße deutsche Hausmusik!

Ueber die Mittagsstunden wurde die Engtalstraße plötzlich in das Reich eines regen Kraftfahrzeugverkehrs gerückt. Wie verlautet, waren es Teilnehmer des DWA Karlsruhe, die eine Schwarzwaldfahrt mit Start und Ziel in Karlsruhe durchführten.

Jahresreiche Neuenbürger waren dann auch in die benachbarten Dörfer gewandert, wo Weinlese und Kirwe stattfanden. Unsere Sänger vom DWA, „Liederfranz-Freundschaft“ ehrten ihren Sangesbrüder Keller bei seiner in Süden festgesetzten Hochzeit durch Trauungsgefang.

Im „Breiten Tal“ herrschte am Nachmittag trotz Regen ein intensiver Fußballbetrieb. Unserer Mannschaft fand diejenige von Wildbad gegenüber. Die Kämpfe um Ball und Tore waren recht spannend. Neuenbürg konnte 11 Tore für sich buchen.

Am Abend interessierte besonders die Uebertragung vom Deutschen Bauernrat in Goslar mit den Reden von Reichsbauernführer Darré und des stellvertretenden Führers Rudolf Dief.

Wildbad

Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr

Wildbad, 16. November.

Sonntag früh hielt die Freiwillige Feuerwehr ihre Hauptübung, womit gleichzeitig die Dienstübungen und Schulungstunde ihren Abschluß fanden. Vor der eigentlichen Hauptübung wurden Einzelübungen der Mannschaften durchgeführt, wobei man sich ein Bild von der guten Ausbildung derselben an den einzelnen Geräten machen konnte. Das Signal, daß in Wildbad ein Brand ausgebrochen sei, wurde um 8 Uhr gegeben. Alarmiert wurde die Weckerlinie, die in kürzester Zeit am Brandplatz erschien. Brandaufnahme war: im Giebel des alten Realschulgebäudes ist Feuer ausgebrochen. Es herrschte Nordsturm und das ganze Gebäude samt den Nachbarhäusern sind in Gefahr, vom Feuer ergriffen

zu werden. Die Weckerlinie ging zunächst davon, die in dem Hause sich befindlichen Bewohner zu bergen, was mit Sprungleitern, Rettungsschlauch u. Kräftigungsleitern möglich war. Einmal der Hausbewohner waren verlegt oder rauchvergiftet, weshalb die Sanitäter eingesetzt werden mußten. Als die Menschen in Sicherheit waren, wurde die Bekämpfung des Feuers immer schwieriger, so daß der Weckerlinienführer Luz die gesamte Wehr an den Brandplatz alarmieren ließ, was ebenfalls flott vor sich ging und zeigte, wie schnell die Wildbader Wehr mit ihren Geräten einsatzbereit ist, um im Ernstfall eingreifen zu können. Das Feuer hatte inzwischen ein benachbartes Gebäude ergriffen. Mit circa 14 Schlauchleitungen mußte eingegriffen werden. Die Bekämpfungsmassnahmen der Wehr erwiesen sich als zweckmäßig und führten dazu, daß das Feuer nach 1 1/2 Stunden lokalisiert werden konnte. Die einzelnen Jangführer hatten ihre Mannschaften gut in der Hand, auch sonst konnte alles tadellos, so daß Kommandant Schill am Schluß seine Kritik dahin zusammenfassen konnte, daß die Wehr bei dieser großen Hauptübung gezeigt habe, daß sie geschult und im Ernstfall rasch einsatzbereit sei, was für eine Kurstadt wie Wildbad von allergrößter Bedeutung sei. An der Durchbildung der Wehr wie jedes einzelnen Mannes mühte sich noch wie vor weitergearbeitet werden.

Mit klingendem Spiel rückte die Wehr dann wieder ab, um die Geräte im Feuerwehrschuppen ordnungsgemäß zu verwahren.

Wirtschaftsgruppe Einzelhandel

In seiner Eigenschaft als Kreisgruppenleiter der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel, Kreis Neuenbürg, hatte Pg. Blappert die Wildbader Einzelhändler auf Dienstagabend zu einer Versammlung in den „Schwarzwaldbau“ einberufen. Zweck der Versammlung war, die Einzelhändler mit dem Aufbau der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel und der da-

zu werden. Die Weckerlinie ging zunächst davon, die in dem Hause sich befindlichen Bewohner zu bergen, was mit Sprungleitern, Rettungsschlauch u. Kräftigungsleitern möglich war. Einmal der Hausbewohner waren verlegt oder rauchvergiftet, weshalb die Sanitäter eingesetzt werden mußten. Als die Menschen in Sicherheit waren, wurde die Bekämpfung des Feuers immer schwieriger, so daß der Weckerlinienführer Luz die gesamte Wehr an den Brandplatz alarmieren ließ, was ebenfalls flott vor sich ging und zeigte, wie schnell die Wildbader Wehr mit ihren Geräten einsatzbereit ist, um im Ernstfall eingreifen zu können. Das Feuer hatte inzwischen ein benachbartes Gebäude ergriffen. Mit circa 14 Schlauchleitungen mußte eingegriffen werden. Die Bekämpfungsmassnahmen der Wehr erwiesen sich als zweckmäßig und führten dazu, daß das Feuer nach 1 1/2 Stunden lokalisiert werden konnte. Die einzelnen Jangführer hatten ihre Mannschaften gut in der Hand, auch sonst konnte alles tadellos, so daß Kommandant Schill am Schluß seine Kritik dahin zusammenfassen konnte, daß die Wehr bei dieser großen Hauptübung gezeigt habe, daß sie geschult und im Ernstfall rasch einsatzbereit sei, was für eine Kurstadt wie Wildbad von allergrößter Bedeutung sei. An der Durchbildung der Wehr wie jedes einzelnen Mannes mühte sich noch wie vor weitergearbeitet werden.

zu werden. Die Weckerlinie ging zunächst davon, die in dem Hause sich befindlichen Bewohner zu bergen, was mit Sprungleitern, Rettungsschlauch u. Kräftigungsleitern möglich war. Einmal der Hausbewohner waren verlegt oder rauchvergiftet, weshalb die Sanitäter eingesetzt werden mußten. Als die Menschen in Sicherheit waren, wurde die Bekämpfung des Feuers immer schwieriger, so daß der Weckerlinienführer Luz die gesamte Wehr an den Brandplatz alarmieren ließ, was ebenfalls flott vor sich ging und zeigte, wie schnell die Wildbader Wehr mit ihren Geräten einsatzbereit ist, um im Ernstfall eingreifen zu können. Das Feuer hatte inzwischen ein benachbartes Gebäude ergriffen. Mit circa 14 Schlauchleitungen mußte eingegriffen werden. Die Bekämpfungsmassnahmen der Wehr erwiesen sich als zweckmäßig und führten dazu, daß das Feuer nach 1 1/2 Stunden lokalisiert werden konnte. Die einzelnen Jangführer hatten ihre Mannschaften gut in der Hand, auch sonst konnte alles tadellos, so daß Kommandant Schill am Schluß seine Kritik dahin zusammenfassen konnte, daß die Wehr bei dieser großen Hauptübung gezeigt habe, daß sie geschult und im Ernstfall rasch einsatzbereit sei, was für eine Kurstadt wie Wildbad von allergrößter Bedeutung sei. An der Durchbildung der Wehr wie jedes einzelnen Mannes mühte sich noch wie vor weitergearbeitet werden.

zu werden. Die Weckerlinie ging zunächst davon, die in dem Hause sich befindlichen Bewohner zu bergen, was mit Sprungleitern, Rettungsschlauch u. Kräftigungsleitern möglich war. Einmal der Hausbewohner waren verlegt oder rauchvergiftet, weshalb die Sanitäter eingesetzt werden mußten. Als die Menschen in Sicherheit waren, wurde die Bekämpfung des Feuers immer schwieriger, so daß der Weckerlinienführer Luz die gesamte Wehr an den Brandplatz alarmieren ließ, was ebenfalls flott vor sich ging und zeigte, wie schnell die Wildbader Wehr mit ihren Geräten einsatzbereit ist, um im Ernstfall eingreifen zu können. Das Feuer hatte inzwischen ein benachbartes Gebäude ergriffen. Mit circa 14 Schlauchleitungen mußte eingegriffen werden. Die Bekämpfungsmassnahmen der Wehr erwiesen sich als zweckmäßig und führten dazu, daß das Feuer nach 1 1/2 Stunden lokalisiert werden konnte. Die einzelnen Jangführer hatten ihre Mannschaften gut in der Hand, auch sonst konnte alles tadellos, so daß Kommandant Schill am Schluß seine Kritik dahin zusammenfassen konnte, daß die Wehr bei dieser großen Hauptübung gezeigt habe, daß sie geschult und im Ernstfall rasch einsatzbereit sei, was für eine Kurstadt wie Wildbad von allergrößter Bedeutung sei. An der Durchbildung der Wehr wie jedes einzelnen Mannes mühte sich noch wie vor weitergearbeitet werden.

Innenminister Dr. Schmid in Neuenbürg

Politische Rundgebung in der Turn- und Festhalle

Neuenbürg, 18. November.

Die Werberversammlung der NSDAP am Samstagabend mit Innenminister Dr. Schmid als Redner gestaltete sich zu einer wichtigen Rundgebung für Führer, Staat und Volksgemeinschaft. Unsere Turn- und Festhalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Mit großem Interesse folgten die Anwesenden den etwa zweistündigen Ausführungen des Ministers, dessen Rede aufgebaut war auf dem harten und unerschütterlichen Bekenntnis zum Führer und zur deutschen Volksgemeinschaft.

Die Rundgebung wurde eingeleitet durch den feierlichen Einmarsch der Fahnen der Bewegung, die unter Trommelwirbel in den Saal getragen wurden und vor dem Rednerpult aufgestellt wurden. Die Stadtkapelle unter ihrem neuen Kapellmeister Kerschmann ließ flotte Marschweisen erklingen, die HJ sang das altbekannte Kampflied: „Brüder in Jochen und Gräben“ und trug den dankenden Sprechchor „Voll und Bewußt“ vor. Zur Begrüßung des Innenministers und Schwäbischen Sängerbundesführers ließ der Chor des NSDAP „Liederfranz-Freundschaft“ den Schwäbischen Sängergriß sowie zwei schöne, mit Begleitung und Klängeinheit zum Vortrag gebrachte Lieder erklingen. Den Willkommengruß entbot namens der Ortsgruppe der NSDAP Rechtsanwalt Wartz, worauf Innenminister Dr. Schmid sofort das Wort ergriff und etwa folgendes ausführte: Man kann einen Menschen dadurch glücklich machen, wenn man ihm jeden Tag vorredet, wie glücklich er sein sollte, was ihm fehle, wie arm er sei, wie wenig Ansehen er genieße. Nicht nur, daß ein solcher Mensch unzufrieden gemacht wird, steht er auch andere an und raubt anderen Menschen ihren Glauben. Es hat sich immer solche Menschen gegeben, die dies tun und es gibt diese Menschen auch im heutigen Deutschland. Deshalb ist es notwendig, unsere Volksgenossen in Stadt und Land von Zeit zu Zeit über solche Ratgeber, die das Volk jensehen wollen, aufzuklären, Vertreter richtig zu stellen und die großen Ziele und Aufgaben aufzuzeigen, denen wir zustreben.

Somit, wie haben noch viele Wünsche in Deutschland und manche derselben sind noch nicht in Erfüllung gegangen. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, daß wir schon schwere Zeiten durchgemacht haben. Den Dingen sehen wir klaren Blick entgegen, wir verschließen uns den Notwendigkeiten nicht und treten vor Hindernissen, wie groß sie auch sein mögen, nicht den Rückzug an. Dies läge ja auch gar nicht im Sinne unseres Führers und der nationalsozialistischen Bewegung. Wie waren die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland vor dem Kriege? Wir waren ein reiches Volk. Das Volkvermögen wurde auf 350 bis 400 Milliarden Mark geschätzt. Deutschland wurde gegen seinen Willen in den

Weltkrieg hineingezogen. Wenn man dem Vorkriegsdeutschland und seinen damals führenden Männern einen Vorwurf machen kann, so den, daß es nicht vorichtig genug war in der Sicherstellung seiner Verteidigung. Der Redner schilderte die damaligen Parteilämpfe im Reichstag, den Krieg und dessen unglückseligen Ausgang, die Folgen des Versailler Vertrags, der Inflation, des Dawes- und Young-Planes und des Niederbruchs auf allen Gebieten.

Nabezu 70 Milliarden Mark gingen dem deutschen Volk auf Grund des Versailler Vertrags durch Herausgabe von Schiffen, Maschinen, Vieh usw. verloren. Das noch da war, wurde ein Opfer der Inflation.

Es ist sonnenklar, daß nach den vielen Jahren der Mißwirtschaft, nach all den harten Rückschlägen, nicht in ein paar Jahren die Wirtschaft aufgebaut und das Volk guten Zeiten zugeführt werden kann. Auch ist es nicht möglich, daß der Aufstieg in allen Gegenden Deutschlands im gleichen Tempo einsetzen konnte. Die Verwüstungen, die uns hinterlassen wurden, waren zu groß, als daß sie in kurzer Zeit wogerräumt werden konnten. Es war und wird natürlich im Dritten Reich immer erste Aufgabe der verantwortlichen und führenden Männer sein, das Volk wirtschaftlich und kulturell besser zu stellen, es vorwärts zu bringen. Wir wollen einen Aufstieg und Fortschritt von Bestand, keine Treibhauspflanzen. Durch entschlossene, scharfe und verantwortungsvolle Arbeit, durch Fleiß und Sparsamkeit werden wir den wirtschaftlichen Aufstieg erkämpfen.

Niel zu wenig, so betonte der Minister mit besonderem Nachdruck, wurde in Deutschland auferacht gelassen, daß unser Volk auf Gedeih und Verderb auf sich selbst angewiesen ist. Aber gerade diese unumgängliche Tatsache, durch die Geschichte immer wieder erhärtet, wurde im Weimarer Staat wissenschaftlich nicht beachtet. 30 Parteien, viele hunderte von Interessentenverbänden sind Zeugen dafür. Die ganze Entwicklung ging letztlich auf den Liberalismus zurück, der eine Volksgemeinschaft im Sinne unseres Führers nicht kennt und nicht kennen wollte. Der Einzelmann trat in den Vordergrund, er trachtete nach Reichtum und Wohlstand, ohne darnach zu fragen, wie es dem Volke geht. Statt Einheit haben wir Uneinigkeit, Ferkissenheit, Interessenspolitik.

Da kam Adolf Hitler und setzte dieser Uneinigkeit die Volksgemeinschaft, der Interessenspolitik den Satz: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ entgegen. In diesem einen Satz liegt die ganze Weltanschauung des Nationalsozialismus.

Soll unser Volk zu neuer Größe emporkommen, so gilt es, dieses Volk nach diesem großen Grundgedanken auszurichten, eine

Geschäftsführer Dr. Schubert von Stuttgart sprechen wird, die Versammlung mit einem breiten Siegel auf den Führer schließen. -w-

Birkenfeld

Gut besucht war die Kirchweih von auswärtigen Gästen. An Unterhaltung fehlte es in den Gasthäusern nicht, ebenso hatten die Birte für Essen und Trinken reichlich gesorgt, so daß jeder Besucher zu seinem „Kirchweihmahl“ kam.

Die großen Mähen der Mitglieder des Gesangs- und Kammerchorvereins, durch eine große Ausstellung den Wert und die Bedeutung der Kleintierhaltung der Öffentlichkeit zu zeigen, wurden durch guten Besuch derselben belohnt. Auswärtige Besucher fanden für die Ausstellung Worte der Anerkennung.

Der Schwäbische Heimatabend, den der Verkehrsverein am Samstagabend im Hotel „Schwarzwaldbau“ veranstaltete, konnte trotz des ungünstigen Zeitpunktes guten Besuch aufweisen. Bürgermeister Dr. Steimle sprach zu dem Abend einleitende Worte. Die eigenen Gedichte, Erzählungen und Schürren, die der Dichter Schuffen vortrug, fanden begeisterte Aufnahme. Sehr schön löste auch der „Sängerbund“ seine Aufgabe. Die von ihm gefungenen Lieder von Elber kamen tonisch zum Vortrag und gaben dem unterhaltenden und eindrucksvollen Abend den geschmackvollen Rahmen.

Durch den Tod des 83jährigen Karl Vester ist wieder einer der ältesten Mitglieder aus der Gemeinde geschieden. Der Verstorbenen war ein fleißiger, charakteristischer Mann, der sich als Mensch wie als Geschäftsmann Beliebtheit erworben hatte. Sein Rat war immer geschätzt.

Große Ueberraschungen brachte das gestrige Wälderspiel des 1. FC. gegen Germania Korbendorf. Die dem Spiel beimwohnenden Zuschauer sahen einen spannenden Kampf zwischen den beiden Mannschaften, wobei immer wieder die technisch hervorragende Spielweise der Birkenfelder Mannschaft in Erscheinung trat. Das Spiel endete mit 5:0 für Birkenfeld.

Aufgabe, die unser Führer zuerst bei seiner Gefolgschaft, in der Partei, durchführte und den übrigen Volksgenossen vorlebte. Heute wissen wir alle, daß es in Deutschland dem einzelnen Volksgenossen nur gut gehen kann, wenn das ganze Volk stark genug ist, sein Schicksal selbst zu meistern. Früher mühte ein Stand den andern aus, einer lag mit dem andern im Kampf. Heute weiß jeder Stand, daß er auf den andern angewiesen, mit ihm auf Gedeih und Verderb verbunden ist und alle Stände mit die Träger der deutschen Volksgemeinschaft sind.

Und da hat Adolf Hitler eingesehen, indem er sagte, die Partei ist das Volk. Genau so wie in der Partei sich keiner gegen den andern stellen kann, so soll auch das Volk nicht gegen einander sein können. Die Parteigenossen haben die Aufgabe, die Sorgen und Wünsche des Volkes zu hören und ihm mit Rat und Tat beizuhelfen. Durch die Partei sind alle Widerstände und Hemmnisse im Volk aus dem Wege geräumt worden. Die Abschaffung aller parlamentarischen Portrien war der erste Schritt zur Volksgemeinschaft.

In seinen weiteren Ausführungen beschäftigte sich Innenminister Dr. Schmid mit den wichtigen Maßnahmen, wie sie die Aufhebung der Länderhoheiten darstellten. Während im Weimarer Staat ein Länder-Innenminister die Volksgemeinschaft führte, besah der Reichsinnenminister nicht einen einzigen Schutzmann. Das Reich war immer auf die Länder und ihre Regierungen angewiesen. Die Prozesse vor dem Staatsgerichtshof sind treffende Beispiele. Mit diesen Länderereignissen wurde Schluss gemacht. Diese Maßnahmen waren von staatspolitischer Notwendigkeit und werden dem Volke in seiner Gesamtheit nützlich sein.

Die Judenfrage ist durch den Erlaß der Nürnberger Gesetze einer endgültigen Regelung zugeführt worden. Damit sind für alle Teile klare Verhältnisse geschaffen. Nicht aus daß bekämpften wir das Judentum, sondern aus klarem Erkenntnis, daß das deutsche Volk untrennlich gebunden ist und daß es in folgedessen von andersrassigen Menschen nicht geführt werden kann. Der Jude lebt seine eigene innere Geschmähigkeit und seine eigene Kultur und deshalb können wir dieser Rasse die Führung in Deutschland nicht abtreten. Die erlassenen Gesetze ordnen diese Fragen so, wie sie dem Volksempfinden und der jüdischen Minderheit entsprechen.

Im weiteren ging der Redner auf die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ein. Bei der Machtübernahme traf der Nationalsozialismus nahezu sieben Millionen schlarre Arbeitslose an; wahrscheinlich werden es gegen zehn Millionen gewesen sein. Diese ungeheure Zahl konnte in den letzten Jahren auf zwei Millionen herabgedrückt werden. Man denke, wie alles nach gegangen wäre, wenn diese Millionen nicht hätten in Arbeit und

Verdienst gebracht werden können. Es wäre zur Verzweiflung und zum furchtbaren Zusammenbruch gekommen.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist aber nicht nur vom sozialen, sondern in hervorragendem Maße auch vom politischen Gesichtspunkt aus zu betrachten. Denn schließlich hat alle wirtschaftliche Wiederaufbauarbeit keinen Sinn, wenn sie nicht politisch untermauert ist. Hier eingegriffen zu haben, ist das hervorragendste Verdienst Adolf Hitlers. Je härter und einiger das deutsche Volk ist, desto härter wird auch der wirtschaftliche Wiederaufbau folgen. Diese geradlinige Arbeit des Führers ist in der Wiederverlangung der **Wohlfahrt** besonders sichtbar zum Ausdruck gekommen. Sie ist in erster Linie eine politische und in zweiter Linie eine militärische. Dienst in der Wehrmacht ist Dienst am Volksganzen.

Zum Schluß seiner weitgespannten, aufschreckenden Ausführungen, die uns so recht verständlich die Größe des Werkes, das der Führer und seine Bewegung in jahrelangem, hartem Kampfe geschaffen haben, wies der Minister besonders hin auf die Jugend. Auf sie schaute Adolf Hitler mit besonders großer Hoffnung, denn sie bedeutet Erfüllung seiner Idee, seines Werkes. Das Recht, diese Jugend im wahren Geiste des Nationalsozialismus zu erziehen, besitzen einzig und allein der Staat und die Partei durch die SA. In der SA werde der jugendliche deutsche Mensch so geformt, wie der Führer und die Bewegung

und wie der Staat ihn benötige. Was wir wollen und erstreben, und worüber wir eifrig tätig werden, ist die Einheit des Volkes und die Einheit und Geschlossenheit der deutschen Jugend. Antritt und Befreiung wird nirgendwo geduldet, denn diese Erscheinungen dienen einzelnen Interessen, sie schaden aber dem Volksganzen.

Innenminister Dr. Schmidt lenkte die Zuhörer noch einmal hin auf die Person unseres Führers und richtete an alle einen aufrüttelnden Appell, Adolf Hitler zu folgen und in seinem Geiste mitzuhelfen an dem großen Aufbauwerk, in seinem Sinne mitzuarbeiten an dem Einigungswerk und an der lebendigen Volksgemeinschaft.

Verzückt und aufrechtig war der Beifall, den den Ausführungen des Ministers folgte. Rechtsanwalt Barth sprach kurze Dankesworte und schloß die Kundgebung, wobei auf den Führer ein dreifaches „Stoßheit“ ausgebracht und zum Abschluß das Deutschland- und Horst Wessel-Lied gesungen wurde.

Im Anschluß an die politische Versammlung verweilte Innenminister Dr. Schmidt noch kurze Zeit im Restaurant Schumacher, wobei er sich mit den führenden Männern der NSDAP sowie Landrat Lempp und Bürgermeister Knobel herzlich unterhielt. Die Sangesammlerinnen vom „Vereins-Freundschaft“ hatten sich gleichfalls zahlreich eingefunden. Sie sangen zu Ehren ihres verehrten Bundesführers einige recht schöne Lieder, worüber er sich freute.

versammlung ab. Ortsgruppenleiter Kempf begrüßte die Anwesenden, insbesondere Stammbaunführer Becker, Pforzheim, dessen persönliche Anwesenheit die Gewähr biete, daß eine erzieherische Arbeit mit der SA für die Zukunft garantiert sei. Als Motto für den Abend stellte er ein Wort des Führers vom Reichsparteitag 1935 auf: Wir wollen nicht in den Irreum verfallen, zu meinen, daß man einmal Nationalsozialist wird, um es damit dann ewig zu bleiben. Nationalsozialist ist nur der, der sich unentwegt der Idee verpflichtet fühlt, ihr dient und für sie wirbt. Denn, was wir an uns in langem, gemeinsamem Kampfe innerlich erlernt haben, müssen wir den kommenden Generationen stets aufs neue lehren, sollen diese nicht in Kürze die Erfahrungen der Vergangenheit vergessen haben. Nachdem er dann in eindringlichen Worten darauf hingewiesen hatte, daß der SA immer ein Vorbild sein müsse, gab er einige Verordnungen des Stellvertreters des Führers bekannt und erließte verschiedene örtliche Angelegenheiten. Dann verlas er die Bestimmungen über den Ausschluß von Parteimitgliedern sowie die „Zehn Gebote für den Nationalsozialisten“. Nun machte P. Schaffner in zwangloser Weise Ausführungen über einige innen- und außenpolitische Fragen. In innerpolitischer Hinsicht gab er Aufklärung über die Judenfrage (Verhalten gegenüber den Juden, Gesetz über Eheschließung zwischen Ariern und Nichtariern), ferner über das Flaggengesetz, über die Auflösung des Stahlhelms, über den Kampf gegen die Feinde von rechts und links, über Devisenschiebung des internationalen Kapitalismus und nicht zuletzt über Belagerung der Sicherheit in der evangelischen Kirche. Außenpolitisch zeigte er zunächst, worum es im abessinisch-italienischen Konflikt geht, um dann noch kurz unser politisches Verhältnis zu verschiedenen europäischen und außereuropäischen Staaten zu berühren. Unsere Zukunft, schloß er, liegt in einer guten Hand; wir wollen deshalb mit dem Führer vertrauensvoll durch die Zeit hindurch gehen. Nachdem auch noch Kassenwart Ruff kurz zu Wort gekommen war, bat Ortsgruppenleiter Lemppenan in einem Schlusswort um tätige Mitarbeit anstatt einer höflichen Kritik Horst Wessel-Lied und ein dreifaches „Stoßheit“ auf den Führer beendeten den anregenden Abend.

Amf. NSDAP-Nachrichten

Partei-Arbeiter mit betreuten Organisationen

NS-Frauenchaft Neuenbürg. Heute Montag Singprobe im Heim. Die Hochwartinnen haben sich alle sofort zu melden.

NJ., JV., BdM., JN.

Sittlerjugend Unterbann 1/26, DJ Stamm Neuenbürg. Am Dienstag den 19. November haben sämtliche Führer der Gefolgschaften und die Geldverwalter, die Fahnenführer und Geldverwalter in Döfen im DJ-Heim pünktlich um 8 Uhr zu sein. Beachtet Sonderdrucke der Verwaltungsabteilung des Bannes 1935.

Unterbannführer 1/26, Stammführer 1/126.

gen 4:1, Breiten - Mühlacker 3:2, Culligen - Germania-Union Pforzheim 3:2.

Team	S	U	N	U	Z	T	S
FC Birkenfeld	9	7	2	0	25	7	16
Germ. Karlsdorf	9	6	1	2	25	13	13
FS Neieren	8	5	1	2	24	9	11
FS Pforzheim	8	3	5	0	22	10	11
SpVg. Culligen	9	4	1	4	20	23	9
G.-U. Pforzheim	10	2	4	4	20	21	8
FC Culligen	10	3	2	5	15	26	8
Germ. Forst	8	3	1	4	13	21	7
Vikt. Engberg	9	2	2	5	18	20	6
FS Breiten	9	3	0	6	12	26	6
SpVg. Mühlacker	9	1	1	7	8	25	3

Politische Kundgebungen im Kreisgebiet

Birkenfeld, 17. November.

Kreisleiter Videmann aus Freudenstadt sprach am Freitag den 15. November im Hotel zum „Schwarzwaldbaum“: Liebe Birkenfelder! Der Glaube an das eigene Volk ist die Voraussetzung für jede politische Tätigkeit. Nach sonst im Leben spielt der Glaube schließlich eine bedeutende Rolle. Alles Beginnen ohne den Glauben an das Gelingen stellt im voraus das Werk, den vollen Erfolg der Arbeit in Frage. Was hat denn die Toten des 9. November 1933 befehlt? Einzig und allein nur der unerschütterliche Glaube an den guten Kern des deutschen Volkes. Sie haben nicht gefragt: Was wird aus uns? sondern sie haben sich gesagt: Es muß einmal ein deutsches Volk werden, vereint unter dem Zeichen des Hakenkreuzes. Groß war das Vertrauen zu dem Führer der damals kleinen nationalsozialistischen Bewegung, so groß, daß viele bedenkenlos ihr Leben aufs Spiel setzten. Und heute! Warum läßt denn heute, da niemand mehr Gut und Blut opfern muß, der Glaube an Deutschlands Zukunft zu wanken übrig? Damals herrschte ein riesiges Durcheinander, heute aber bestimmt die Ordnung und der Fortschritt auf allen Gebieten das Gesicht der Zeit. Der Nationalsozialismus ist für das deutsche Volk Schicksal geworden. Wer sollte denn die Führung des Staates

übernehmen? Gibt es einen Menschen, der uneigennützig für sein deutsches Volk sorgen würde als Adolf Hitler? Besonders ehemals marxistisch eingestellte Volksgenossen sollten sich merken, daß der Antifemismus die ersten Grundlagen zum antisozialistischen Staat geschaffen hat. Ueberlegt einmal, hat es denn jemals Zeiten gegeben, in denen keinerlei Schwierigkeiten aufstauten? Es ist lächerlich, wenn wir uns mit flehentlichen Vaterseufzern das Leben kauer machen. Nebenbei bemerkt, haben eigennützig Menschen durch Hamstern die vorübergehende Butterknappheit verschärft. Die Nachtväter vor 1933 sind über die Schwierigkeiten des Lebens gestolpert und damit untergegangen. Der Nationalsozialismus wird mit diesen Schwierigkeiten kämpfen und hat auch den Glauben, mit ihnen fertig zu werden. Nur eins ist bedauerlich, daß es Volksgenossen gibt, die, während die anderen kämpfen, achlos beiseite stehen. Sicher hätte schon manche Steuer gesenkt werden können, wenn nicht die allgemeine Wehrpflicht viele Mittel erfordert hätte. In dieser Hinsicht aber merken wir uns alle dies eine: Nur die Arbeit garantiert sicheres Brot!

Döfen a. Enz, 16. Nov. Die Ortsgruppe der NSDAP hielt gestern Abend in der „Sonne“ eine sehr gut besuchte Mitglieder-

Der Sport am Sonntag

Bezirksklasse

In dieser Klasse ist gestern, wenn nicht alles trügt, die Vorentscheidung über die Frage der zukünftigen Tabellenführung gefallen. Der Fußballklub Birkenfeld schlug gestern in einem ganz großen Spiel seinen schärfsten Widersacher, Germania Karlsdorf mit nicht weniger als 5:0 Toren. In Neuenbürg und Umgebung ist man auf das Auftreten der Birkenfelder Mannschaft am Mittwoch sehr gespannt.

Die übrigen Ergebnisse sind: Engberg - Söllin-

Fußball im Dienste des WHD

FC Birkenfeld in Neuenbürg

Am Fuß- und Betttag (Mittwoch den 20. November) stehen die Fußballspiele in unserem Kreis im edlen Dienst des Winterhilfswerkes, um die Verbundenheit zwischen Sport und deutscher Volksgemeinschaft sichtbar zu bezeugen. Weil diese Spiele im Dienste einer so wichtigen und guten Sache stehen, deshalb wäre es wünschenswert, wenn die Öffentlichkeit davon Notiz nehmen und diese Spiele auch besuchen würde.

In Neuenbürg steigt im „Breiten Tal“ das Spiel der besten Spieler von Neuenbürg, Engelsbrunn, Ottenhausen kombiniert gegen den FC Birkenfeld. Die Birkenfelder erste Mannschaft wird erstmals geschlossen in Neuenbürg auf dem Spielfeld antreten, was immerhin ein sportliches Ereignis bedeuten wird. Schiedsrichter Rogelmann-Birkenfeld.

Stadtgemeinde Wilbbad i. Schwarzw.

Bekanntmachung

Auf den Anschlag am Rathaus betr. Handwerkskammerumlage 1935 wird hingewiesen. Organ die Umlage kann vom Betriebsinhaber binnen 4 Wochen nach Erhalt des Umlagebefehls Beschwerde bei der Gemeindebehörde erheben werden.

Wilbbad, den 18. November 1935.

Der Bürgermeister.

Winterhilfswerk Wilbbad

Das WHD teilt mit: Diejenigen Antragsteller, welche unbedingt Schutz bedürfen, werden ersucht, dies heute Montag nachmittags von 3-5 Uhr an der Geschäftsstelle zu melden. Spätere Bedarfsmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Derselbst können auch Gutscheine zum Schutzkleid und Fischen beantragt werden.

Desgleichen findet am Montag, den 18. November 1935, nachmittags von 2-6 Uhr eine letzte Kleid- und Wäscheausgabe statt für diejenigen, welche einen Antrag gestellt und noch nichts erhalten haben.

Die Abgabe von Bündelholz gegen ausgegebene Gutscheine erfolgt am Donnerstag, 21. November 1935, von 9-10 Uhr, im Hof hinter dem alten Schulhaus.

Geschäftsstelle des Winterhilfswerk Wilbbad.

Herrenalb, den 17. November 1935.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme bei dem Heimgang meines lieben Gatten

Valentin Hambsch

Hausmeister a. D. beim Staatsministerium

danke ich herzlichst allen denen, die ihn während seiner Krankheit besuchten und erheitet haben, den Krankenschwestern für ihre aufopfernde, liebevolle Pflege, dem Herrn Pfarrer für seine tröstenden Worte und Besuche. Auch allen, die ihm das letzte Geleit gaben und die vielen Kranz- und Blumenspenden überbrachten, danke ich herzlich.

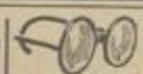
Antonie Hambsch.

Wilbbad.

In Christhofhof sind 41/2 Morgen

Wiesen

gegen Verzinsung 3:1 veräußert. Näheres durch Notar-Froht, Rieger, Rathaus.



Brillen-Lieferant

für alle Krankenkassen

A. Schweikert, Neuenbürg
Uhrenmacher und Optiker.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Karl Friedrich Vester

Alt Kaufmann

ist nach kurzer Krankheit im Alter von nahezu 85 Jahren Samstag Abend sanft verschieden.

Die trauernden Hinterbliebenen:

- Familie Adolf Vester Wtw.
- Familie Fritz Becht.
- Familie Karl Vester.
- Familie Karl Kull.
- Familie Otto Vester.
- Familie Alfred Vester.

Birkenfeld, den 17. November 1935.

Die Beerdigung findet am nächsten Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Statt Karten!

Todes-Anzeige.

Unser lieber treubesorgter Vater

Friedrich Seuffer

Fasser

durfte Samstag nacht nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 56 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefem Leid:

Emilie Seuffer, geb. Seuffer, mit Kindern.

Birkenfeld, den 18. November 1935.

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr.

Bijutentarten

liefert rasch
E. Weich'sche Buchdruckerei.

Sängerbund Birkenfeld.

Anlässlich der Beerdigung unseres Sängerkollegen

Karl Vester

werden die Sänger gebeten, sich eine Stunde früher im Lokal einzufinden.

Die Singstunde fällt diese Woche aus, nächste Singstunde am Mittwoch den 27. ds. Mts.

Der Vorstand.

Echte geborgelte

Krauthobel

Krauthöpfe

zum Einmachen

in allen Größen im großen

Küchenhaus Schützle
Pforzheim, Neherstraße.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Öffentliche Beratung mit den Gemeinderäten

am Dienstag den 19. Nov. 1935 nachmittags 7 Uhr.

Tagesordnung:

1. Kaufbes.
2. Wiederbesetzung der Stadtkanzlei.
3. Neueregung der Nachgelde für städt. Grundstücke.

Der Bürgermeister.

Städt. Forstamt Wilbbad.

Wegperre.

Wegen Holzhaareibetrieb ist der Hochmiesenberg ab Montag den 18. November 1935 für den öffentlichen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.

Städt. Forstamt.



Amtliche Nachrichten

Der Herr Reichs- und Versuchsminister des Innern hat im Namen des Reichs den Polizeirat Schwäbe im württ. Landesdienst auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Der Herr Reichsstatthalter hat im Namen des Reichs den Oberkommissar der Schutzpolizei Walter beim Polizeipräsidium Stuttgart zum Inspektor der Schutzpolizei und den Kommissar der Schutzpolizei Schneider beim Polizeipräsidium Stuttgart zum Oberkommissar der Schutzpolizei, je beim Polizeipräsidium Stuttgart, ernannt.

Landgerichtsdirektor Nagel in Heilbronn ist auf seinen Antrag an das Landgericht Albstadt versetzt.

Im Bereich der Reichsbahnverwaltung Stuttgart sind der Reichsbahninspektor Seiger in Stuttgart-Unterschloß (Bahnhof) nach Stuttgart-Bad Cannstatt als Vorleiter des Bahnhofs und der technische Reichsbahninspektor Fischer in Oberndorf (Nieder) nach Gschwendhausen als Vorleiter der Bahnhofsverwaltung versetzt worden.

Im Bereich der Reichspostverwaltung Stuttgart ist der Postmeister Gellig in Wöhringen mit Abschied bis Monats November 1935 auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt worden.

Von dem Bischof von Rottenburg ist die kath. Pfarrkirche Schmalldorf dem Pater Eger in Gnanheim verliehen worden.

Diensterledigungen

Bei Raatlichen Gesundheitsämtern sind zu besetzen: a) 4 Stellen für beamtete zweite Bezirke, b) 7 Stellen für Hilfskräfte, Aufstellung privatrechtlich.

Bewerbungen sind binnen 10 Tagen beim Innenministerium einzureichen.

Die Bewerberinnen um die Fachlehrstelle für Handarbeit, Hauswirtschaft und Wäandenturnen an der evang. Volksschule in Herrenberg und eine Fachlehrstelle für Handarbeit an der evang. Volksschule in Röhlfelder haben sich bis ersten Dezember 1935 bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an Volksschulen in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 7. Dezember 1935 bei der Ministerialabteilung für die Volksschulen zu melden:

an der evang. Volksschule

Gammelsheim, Kreis Söppingen, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisationsdienstes; Gellingen, Kreis Mergheim, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisationsdienstes; Jagstheim, Kreis Gailshausen, die Schulleitung ist zu regeln; Mähringen, Kreis Tübingen;

an der kath. Volksschule

Bartholomä, Kreis Gmünd, Dienstwohnung; Gaudelsheim, Kreis Ludwigsfeld, Dienstwohnung, später Gelegenheit zur Übernahme des Organisations- und Chorleitendienstes; die Schulleitung ist zu regeln; Gailshausen, Kreis Mergheim, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisations- und Chorleitendienstes; Murrhardt, Kreis Gmünd, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Übernahme des Organisations- und Chorleitendienstes.

Die Bewerber um die II. Stadtplatzstelle an der Oberhofenstraße in Söppingen und um die Pfarrei Mittelstadt, Tel. Koch, haben sich binnen drei Wochen beim Ev. Oberkirchenrat zu melden.

Schwäbische Chronik

Seit Mittwoch wird das Dach des 44 Meter hohen Niedlinger Kirchturms umgedeckt. Die alten Glasplatten, die wegen Bruchigkeit abgenommen werden mußten, haben über 100 Jahre ihren Durdienst versehen. An ihrer Stelle treten jetzt schwarz anputierte Eiberschwänze.

Die Alteste Lehrerin Reutlingens, die Hauptlehrerin L. M. Gräulein Marie Klein, feiert heute in guter körperlicher Gesundheit und er-

stimmlicher geistiger Regsamkeit ihren 80. Geburtstag.

Im Blick auf die ständig sich steigenden Anforderungen in der Meisterprüfung wird in Ulm nach dem Vorgang der Malerschule am 2. Dezember die gleiche Einrichtung auch für die Schneider des Handwerksammerbezirks Ulm eröffnet.

Im hohen Alter von 91 Jahren verschied in Tübingen, Ost-Tuttlingen, der weithin bekannte Math. Rattler. Rattler war der Älteste Bürger und lebte von 1870/71 in der Gemeinde.

Herrenberg, 14. Nov. (Erdlicher Beiratsbeschluss) Am Donnerstagfrüh löste sich während der Arbeit im Steinbruch des Gipswerks Allingen eine schwere Steinplatte und begrub den 38 Jahre alten Joh. Sindlinger von Röhlf unter sich. Der Unglückliche, dem der Schädel vollständig zertrümmert wurde, war sofort tot.

Stübingen, 15. Nov. (Ein frecher Raubüberfall) Donnerstagsmorgens befand sich eine Bürogehilfin mit Lohngebern in einer Altemappe auf dem Wege von der Kreisparafalle zur Martinsstraße. Sie wurde von einem Kaufmannslehrling begleitet. Bei der Anlage der Martinsstraße sprang plötzlich ein junger Mann aus dem Gebüsch und warf den beiden Pfeffer in die Augen. Er versuchte, der Bürogehilfin die Altemappe zu entreißen. Auf die Hilferufe der Angegriffenen lief der Täter von seinem Vorhaben ab und fuhr mit einem in dem Gebüsch versteckten Fahrrad davon. Eine sofort mit dem Auto aufgenommenen Verfolgung verlief bis jetzt ergebnislos.

Münchingen, 15. Nov. (Ein Säufer und Rohling in Schuchhaft) Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit: Am Donnerstag wurde der verheiratete, 35 Jahre alte Johann Osterlag von Dörlingen auf die Dauer von fünf Tagen in Schuchhaft genommen. Die Gründe sind folgende: Osterlag ist ein gewohnheitsmäßiger Säufer und hat in betrunkenem Zustande seine Frau mißhandelt. Statt zur Arbeit zu gehen, sitzt er tagelang im Wirtschaftshaus. Der letztere Fall ereignete sich erst vor einigen Tagen, wo er seine Frau, die in aller nächster Zeit niederkommt, in betrunkenem Zustande überaus schwer mißhandelt hat. Wäre diese Inhaftnahme nicht nur dem Inhaftierten, sondern allen, die ähnlich veranlagt sind, zur Warnung dienen. NSDAP und der Staat sind gewiß, gegen solche Elemente mit unumschließlicher Strenge vorzugehen. In diesem Zusammenhang soll auch eine Warnung an familiäre Gaststätteninhaber ergehen. Solche Wirte, die das verantwortungslose Treiben minderwertiger Elemente unterstützen, werden in Zukunft ebenfalls zur Rechenschaft gezogen.

Leutkirch, 15. Nov. (Ein Rohling kommt in Schuchhaft) Der Bauer Sigmund Haller aus Lausers, Gemeinde Vögau, ist wegen Mißhandlung seines Pflegekindes in Schuchhaft genommen worden. Er hatte seit längerer Zeit einen lebensfähigen Knaben von hiesigen Verwandten in Pflege. Das Kind mußte den ganzen Sommer hindurch um 4 Uhr morgens in den Stall und wie ein Diensthube schwere Arbeit verrichten. Der Knabe wurde von dem Bauern des blauen

ohne Grund mit der Peugabel geschlagen. Im Winter wurde er barfuß bei Schnee in die Schule geschickt. Nachdem sich die Beschwerden über die schwere Mißhandlung des Kindes von allen Seiten häuften, hat das hiesige Jugendamt sich an das Bezirksamt Remmlingen gewandt mit der Bitte, das Notwendige zu veranlassen. Das Bezirksamt hat nach Prüfung der Sachlage die Inhaftnahme angeordnet.

Teiningen, 14. Nov. (Neh gegen Motorradfahrer) Ein nicht alltäglicher Motorradfahrer, der schlimme Folgen hätte nehmen können, ließ dem Sohn des Schmiedemeisters Ulrich in Aretsbrom zu. Als sich der Besagte am Mittwochfrüh auf der Fahrt nach Weiskirch befand, sprang kurz vor Teiningen beim Schäferhof ein Reh über die Straße und direkt in das Motorrad hinein. Der Motorradfahrer kam aber mit leichten Verletzungen davon, während das Reh das Hinterrad brach und tot liegen blieb.

Steinhelm a. N., 14. Nov. (Maul- und Klauenfische) Wegen weiteren Ausbruchs der Maul- und Klauenfische in Steinhelm a. N. sind in das Schutzgebiet A noch einbezogen worden vom Kreis Kalen die Gemeinden Elingen, Lauterburg, Oberlochen und Unterrombach, vom Kreis Geislingen die Gemeinden Böhlenried, vom Kreis Heidenheim die restlichen Teile der Gemeinde Heidenheim und die Gemeinden Guffenstadt, Heilberg, Königshorn und Ochsenberg.

Oberdörfen, 15. Nov. (Farren als Zugtiere) Mit großer Mühe und noch größerer Geduld hat sich im Laufe des Sommers der Farrenwärter der hiesigen Gemeinde, Anton Karle, der nicht gerade beneidenswerten Aufgabe unterzogen, die vier Gemeindefarren als Zugtiere anzugewöhnen. Es war dies keine leichte Arbeit. Aber der Farrenwärter hat so lange mit ihnen gearbeitet, daß die Tiere bereits belagert werden müssen, um ihre Klauen zu klönen. Die Tiere werden dadurch, daß sie ins Freie kommen, auch zuchtfähiger, beweglicher und der Wäcker hat die volle Freude, daß er nun von den Farren selbst „spazierengeführt“ wird, nachdem er sie den ganzen Sommer über spazierengeführt hat.

Wieder zwei Freistreiber in Schuchhaft

(Eigenbericht der NS-Pressen)

Badnang, 15. November. Obwohl in letzter Zeit verschiedentlich polizeiliche Nachprüfungen und Bestrafungen vorgenommen wurden, erlaubte sich gestern der Metzgermeister Friedrich Kühnle, Badnang, Stuttgarter Straße, seine roten Wärfte mit dem Gewicht von 60 bis 65 Gramm herzustellen und zu verkaufen. Er mußte ebenfalls von der Polizei in Schuchhaft genommen werden, da sich die Arbeiter nicht Badnangs solche Uebervorteilungen nicht gefallen ließ und vor dem Gehalt Kühnles drohende Haltung einnahm. Wem man und mittelst, soll das nicht der erste derartige Fall sein.

Oberndorf, 15. November. Vom Württ. Politischen Landespolizeiamt wird mitgeteilt: Der Metzger Jakob Budenberger in Oberndorf hat verübt, die Höchstpreisbestimmungen für Wurstwaren dadurch zu umgehen, daß er rote Wärfte zum festgesetzten Preis, jedoch mit einem erheblichen

Mindergewicht verkauft hat. Bei der weitesten Ueberprüfung seines Metzgereibetriebes hat sich nach einem Sachverständigen Gutachten ergeben, daß auch Ueberwärfte in minderwertiger Qualität zu stark überhöhtem Preis verkauft wurden. Schließlich mußte der vor einem Vierteljahr in Oberndorf eröffnete Betrieb des Budenberger in hygienischer Hinsicht mehrfach beanstandet werden. Budenberger, der es verstanden hatte, die Höchstpreise und Qualitätsbestimmungen fastmattlich zu umgehen, wurde in Schuchhaft genommen.

Auf zum Reichsleistungskampf!

Kampfe zum Wettkampf der Deutschen Studentenschaft

„Das Kennzeichen der nationalsozialistischen Jugend ist selbstloser Einsatz für die Gemeinschaft. Der erste Reichsleistungskampf der Studenten, durchgeführt im allgemeinen Reichsberufswettkampf, gibt mir die Gewähr, daß auch die Jugend auf Deutschlands Hochschulen sich einreißt in die marschierende Front der Jugend des Dritten Reichs. Deutsche Studenten, bewirbt einer nationalsozialistischen Völkern durch die Beteiligung am Reichsleistungskampf.“

Baldur von Schirach, Jugendführer des Deutschen Reichs.

„Der NSD-Studentenbund wird als Gliederung der NSDAP, und damit als Kennzeichen der gesamten deutschen Studentenschaft, sich am Reichsleistungskampf beteiligen, weil dieser Wettkampf aktiver Kräfte dazu geeignet erscheint, das studentische Leben an der deutschen Hochschule zu beleuchten. Im Erkenntnis der Schwere dieser Aufgabe kann sich der Studentenbund der Teilnahme nicht entziehen, sondern wird dieses schwierige Werk mit seinem entscheidenden Einfluß unterstützen. Der deutsche Student hat bei diesem Leistungskampf die Möglichkeit, der ganzen Welt zu beweisen, daß das Deutsche Reich die wissenschaftlichen Leistungen im Dritten Reich eine leere Phrase ist. Das Wesen des nationalsozialistischen Studenten ist mehr zu leisten als alle früheren Studentenorganisationen. Ein Zugnis hierfür soll der Reichsleistungskampf abgeben.“

Albert Derichsweiler, Reichsamtssleiter des NSD-Studentenbundes.

Spielplan der Württ. Staatstheater

Großes Haus: Dienstag, 19. Nov.: „Nigolotta“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr. Mittwoch, 20. Nov.: „Lannhäuser“, Anf. 7.30 Uhr, Ende 11 Uhr. Donnerstag, 21. Nov.: „Der Bajazzo“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr. Freitag, 22. Nov.: „Sib“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr. Samstag, 23. Nov.: „Jax und Zimmermann“, Anf. 2 Uhr, Ende 4.45 Uhr. Kleines Haus: Dienstag, 19. Nov.: „Das Frühlied von Rudolph“, Anf. 8 Uhr, Ende 10 Uhr. Mittwoch, 20. Nov.: „Frösche von Balthasar“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.45 Uhr. Donnerstag, 21. Nov.: „Frösche von Balthasar“, Anf. 8 Uhr, Ende 10.45 Uhr. Freitag, 22. Nov.: „Penthesilea“, Anf. 8 Uhr, Ende 10 Uhr.

Königin Christine

ROMAN VON PHILIP LINDSAY

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Richard, Gröbenzell bei München

Beim Klang der Trompeten verstumte plötzlich das Stimmengewirr im Thronsaal. Männer und Frauen glätteten ihre Gewänder, strichen ihr Haar zurecht. Die Honoren im Hintergrund rückten hin und her, um ihre Königin besser sehen zu können. Es war ein großer Tag heute. Die Verlobung der Königin Christine mit Prinz Karl Gustav.

Zur Linken des Thrones stand der Kanzler Egensterna. Er konnte ein ungewisses Gefühl der Nerven nicht verschweigen; denn in vergangener Nacht hatte ihm Christines schreckliche Verzweiflung offen Mut genommen. Aber er zweifelte doch nicht, daß das Pflichtgefühl in ihr die weibliche Sehnsucht nach Romantik und ihrem Spanier überwinden würde.

Zur Rechten des Thrones wartete in stolzer Selbstgefälligkeit, in hermelindeckter Staatskleidung, Prinz Karl auf das Erscheinen der Frau, die seine Braut sein würde. Was er für sie empfand, war keine Liebe, aber eine aufsichtige Achtung und Bewunderung für Christine. Er wußte, daß sie in vieler Beziehung stärker war als er. Sein Trost blieb, daß ihm dagegen im Kampf keiner gleich kam. Und kämpften war ja der eigentliche Beruf eines Mannes.

Die Trompeten verstumten. Egensterna rief: „Ihre Majestät, Christine, Königin von Schweden!“ Sie kam durch die großen Türen geschritten, das Haupt unter der schweren Krone hoch erhoben, in ihrer Rechten das Szepter, in der Linken den Reichsapfel. Hinter ihr trippelten mit zuckelnden Schritten zwei Wagen, die die hermelindeckten Schleppe des Staatskleides trugen, das mit unzähligen kleinen Kronen besetzt war.

Christine sah weder nach rechts oder links, als sie durch die Reihen der knienden Männer hindurchschritt. Langsam stieg sie auf den Thron und hielt einen Augenblick an, während die Wagen ihr prächtiges Kleid in die richtigen Falten

legten. Dann nahm sie langsam Platz, und der Adel gruppierte sich um sie.

„Meine Edlen“, ergriff Egensterna das Wort und verbeugte sich tief, „wir sollen heute aus dem Munde der Königin selbst die Entscheidung in einer Angelegenheit hören, die uns allen am Herzen liegt.“

Er hielt inne und wandte sich zu Christine, und es lag ein fast lebender Blick in seinen Augen, als er fortfuhr: „Eure Majestät! Ich habe Eurer Familie nun seit drei Generationen gedient. Meine Uhr ist bald abgelaufen, aber der heutige Tag krönt mein Lebenswerk, bringt alle meine Träume zur Erfüllung. In Eurer Weisheit habt Ihr, Majestät, alle Gedanken an eine ausländische Verbindung, so glänzend sie auch sein mochte, verworfen. Wie sind glücklich, daß die Wünsche Eures Volkes auch die Euren sind. Nur Menschen aus schwedischem Blut sollen auf dem Thron Schwedens sitzen!“

Er hörte zu sprechen auf, blühte aber Christine noch immer an. In seinen Augen lag vieles, was sie traf, erschreckte. Er schien sie anzusehen, die Hände nicht zu zerschneiden, die er in so vielen Jahren mit solcher Sorgfalt, Liebe und Mühe geknüpft hatte. Sie aber verbannte ihre Gedanken, während aus dem anwesenden Volk freudiges Gemurmel aufstieg und Prinz Karl zu ihrer Rechten sich hoch aufrichtete. Sie wartete, bis sich das Gemurmel gelegt hatte, dann fand sie auf. Alles erhob sich mit ihr, denn weder Mann noch Frau durften sitzen, wenn die Königin stand.

„Wißt... Wißt!“ Das Wort war wie eine dumpfe Totenglocke, die in ihrem Herzen ihre Liebe zu Grabe läutete. Was war sie, die Königin Schwedens? Sie war ein Symbol nur, das Symbol ihres Vaters, Schwedens... und Symbole mußten hier und dort hingestellt werden, sie durften kein Eigenleben haben.

Sie blühte im Kreise umher, von einem zum andern. Alle lächelten erwartungsvoll und selbstzufrieden, daß sie ihnen gehorchte und den Prinzen heiratete. Sie alle hatten ihre Liebhaber, ihre Frauen — niemand griff in ihr Leben ein, niemand überließ ihnen ihre Handlungen vor. Aber von der Königin verlangten sie das Opfer ihrer eigenen Persön-

lichkeit vor sich hinschauend, sprach sie nun mit fester Stimme:

„Die Frage der Thronfolge ist lange Gegenstand meiner eifrigsten Ueberlegungen gewesen.“ Sie redete so langsam, als ob sie jedes ihrer Worte erst abwog, bevor sie es aussprach. „Ich bin heute hierher gekommen, um Euch meine endgültige Entscheidung wissen zu lassen. Unter uns steht einer, der dem Sianie in Krieg und Frieden treu gedient hat, einer, der mir auch durch die Bande des Blutes verbunden ist. Ich spreche von dem Prinzen Karl Gustav von der Pfalz.“

Sie wandte sich leicht um, um Karl anzusehen, aber er erwiderte ihren Blick nicht. Er blieb stief stehen wie ein Soldat auf der Parade.

Mit der gleichen festen Stimme fuhr sie fort: „Ich glaube, ich bin Euer aller Zustimmung sicher, wenn ich sage, daß er von allen Männern Schwedens am besten geeignet ist, unser Königreich zu regieren.“

Karl verneigte sich und stand wieder hoch aufgerichtet. „Der Prinz hat mir die Ehre erwiesen“, sprach Christine weiter, „um meine Hand anzuhalten. Der Prinz hat meine Antwort. Ich habe ihm oft meine Gründe angedeutet, warum ich seinen Antrag nicht annehmen kann.“

Bestürzt und erschrocken beugten sich alle vor, voller Spannung auf die weiteren Worte. Egensterna atmete schwer. Er wollte nicht glauben, daß Christine tatsächlich entschlossen war, die Hand des Prinzen auszuschießen. Sie konnte ihn nicht abwählen; um Schwedens willen konnte sie es nicht...

Die ruhige Stimme fuhr fort zu reden und alle lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit, während in ihrem Herzen langsam Schrecken und Verzweiflung wuchs.

„In Ermangelung eines in indirekter Linie von mir abstammenden Erben“, sagte sie, „gibt mir die Verfassung das Recht, Euch einen Nachfolger für Schwedens Thron vorzuschlagen. Ich glaube, daß kein Mensch Euren Wünschen mehr entsprechen kann, als Prinz Karl Gustav. Ich bin deshalb entschlossen, hier in diesem Augenblick meinen Verzicht auf den Thron meiner Väter zu erklären.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Sport vom Sonntag

Noch immer keine Klärung in Württemberg

BS gegen Kickers 2:2 / TB Ulm siegt und findet wieder Anschluss

Der dritte November-Sonntag brachte in den Meisterschaftsspielen der Süddeutschen Gau- und Kreisliga in dieser Spielzeit die Klärung der letzten Platzverhältnisse mit sich. Das anhaltende Regenwetter machte fast sämtliche Plätze schwer bespielbar und wohl darauf ist manches unerwartete Ergebnis zu erklären. Auf der ganzen Linie blühten die an der Spitze liegenden Vereine Punkte ein.

Wieder drei Spitzenreiter

Das alljährlich zu den Höhepunkten im württembergischen Fußball gehörende Stuttgarter Dreiecken zwischen BS und Kickers brachte ein Unentschieden mit 2:2. Der lachende Dritte dieser Punkteteilung war der Ulmer SV 94, dem es gelang, durch einen 3:1-Sieg über die Sportvereineigung Bad Cannstatt wieder in die Spitzengruppe vorzustoßen. Allerdings muß der Sieg der Ulmer als glücklich bezeichnet werden, denn die SpVgg. Bad Cannstatt war im Felde mehr als ebendürrig. Schußkraft und geschickte Verteidigung der 2:1-Halbzeitführung der Ulmer bereiteten Erfolge der Gäste. Einen ausgedehnten Kampf lieferten sich die Sportfreunde Ehlingen und der Sportverein Feuerbach, in dem die Ehlinger dank größerer Schußvermögen mit 3:1 (1:0) die Oberhand behielten.

BS Stuttgart — Kickers Stuttgart 2:2

B. Wieder einmal erlebte Stuttgart am Sonntag den Großkampf BS gegen Kickers. Man hatte auf Grund der letzten Ergebnisse mit einem Sieg der Kickers gerechnet. Als aber bei Halbzeit der Kickers-Mittelfeldler Nieble ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, weil er sich an einem Wasserbecken schwer verletzt hatte und im Laufe der zweiten Hälfte der Kickers-Rechtsaußen Paier wegen Krampfs vom Platz gestellt wurde, da gab man den Blauweissen nicht mehr viel Chancen. Bis zu diesem Zeitpunkt stand es 1:1. Guchenhofer hatte die Kickers in Führung gebracht. Durch einen fastbaren Straßhof aus Guchenhofer brachte die Kickers nochmals in Front, aber im Gegenangriff schloß Saaga den Ausgleich. Trotzdem Kickers dann nur noch neun Mann im Felde hatten, verstanden sie es durch unerhörten Kampfeswillen und reißlosen Einsatz das Unentschieden zu halten.

BS hatte Ruh und Koch wieder im Sturm. Bei dem schweren Boden waren aber beide zu langsam. Der BS-Sturm hatte deshalb auch keinerlei Durchschlagskraft. Am besten gelang noch der schnelle Saaga. Die Kickers bewiesen, daß sie heute zu kämpfen verließen und weniger Wert auf schönes, als erfolgversprechendes Spiel legen. Die rund 10 000 Zuschauer waren mit Schiri Dörreder (Stuttgart) nicht immer ganz einverstanden. Er leitete das Spiel jedoch im großen ganzen gut.

Kärnten und Pforzheim verlieren Punkte

Im Gau Baden setzte am Sonntag der Generalangriff der Mannheimer Vereine BS und Waldhof auf die vom BS, Pforzheim geführte Spitze ein. Der vorjährige Meister BS Mannheim wartete trotz Regen und schweren Bodens in Pforzheim mit einer sehr guten Gesamtleistung auf und siegte nicht unbedeutend mit 2:1. Für den Karlsruher SV war es nicht allzu schwer, aber den BS, Neckarau mit 4:1 (3:0) zu triumphieren. Neckarau mußte immer noch auf seine guten Abwehrspieler Kamm und Siegel antreten und verlor schon nach einer Viertelstunde den Rechtsaußen Hessebauer durch Verletzung. Der BS, Freiburgt zeigte auch gegen den Karlsruher Phönix ein recht gutes Spiel. 5:2 wurden die Phönixler geschlagen. Der BS, Waldhof mußte immer noch ohne Kiefer antreten.

Zwei Wasserball-Länderspiele zwischen Hessen und Württemberg kamen am Samstag und Sonntag bei einem kreisoffenen Schwimmfest im Stadtbad Stuttgart-Hellach zum Austrag. In beiden Spielen mußte der Gau Hessen eine mehr oder weniger hohe Niederlage einstecken. Im ersten Spiel lautete das Ergebnis 8:3, im zweiten 5:3 für Württemberg. Bei den Schwimm-Wettbewerben schnitt die Mannschaft von Schwaben Stuttgart mit Abstand am besten ab.

Einen deutschen Sieg gab es am Sonntag beim Rugby-Länderspiel gegen Holland, das auch seinen dritten Länderspiel gegen Deutschland zu keinem Erfolg gestalten konnte. Mit 11:5 (5:0) Punkten behielt die deutsche Mannschaft im Kölner Stadion die Oberhand.

ten, hatte aber dafür den Verteidiger Leicht zur Stelle. Rein spielerisch war Waldhof überlegen, aber die Germanen aus Brötzingen glücken dies durch einen erhöhten Kampfeswillen aus. 3:0 siegte schließlich Waldhof. Einen überaus harten Punktekampf gab es in Vöhringen, wo der BS, Mühlburg mit 3:1 geschlagen wurde. Leider gab es nach Spielschluss unerwartete Szenen, die wohl noch ein behördliches Nachspiel zur Folge haben werden.

BS Stuttgart Handball-Tabellenführer

Schwenningen von der Spitze verdrängt / Kickers, Albstadt und Göppingen siegen

Trotz der durch den Regen in schlechter Verfassung befindlichen Spielplätze gab es in der württembergischen Handball-Gauklasse bis zur Schlafstunde spannende Kämpfe. Durch die Niederlage Schwennings gegen Albstadt sind die letzteren in Führung gelegenen Schwenninger auf den vierten Platz zurückgefallen. Die BS, Stuttgart hat durch ihren klaren Sieg über den Tabellenletzten, TB, Ehlingen, die Spitze erobert.

BS Cannstatt — TB, Göppingen 3:7

Die Cannstatter hätten ein zahlenmäßig etwas besseres Ergebnis verdient gehabt. Daß der Göppinger Sieg so deutlich ausgefallen ist, haben diese vor allem ihrem vorzüglichen Torhüter Herbolzheimer zu verdanken, der mit glänzenden Paraden aufwartete und die schwierigen Bälle meisterte. Bei Cannstatt war die Sturmreihe sehr schwach.

BS Schwenningen — BS, Albstadt 6:8

Albstadts Sieg muß als sehr glücklich bezeichnet werden. Die Schwenninger ließen sich durch die alten harte Spielweise Albstadts aus dem Konzept bringen. Bei den schlechten Bodenverhältnissen war Albstadts System, rasche Einzeldurchbrüche, erfolgreicher als das wohl für das Auge so gefällige Kombinationspiel der Schwenninger.

Ringerstart in die Rückrunde

Der erste Kampftag in der Rückrunde im Mannschaftsringen hatte zwei besondere Merkmale. Einmal die ruhige und ritterliche Durchführung, und zum anderen die unbedingten Leistungen der Kampfleiter. Außer einer kleinen Ueberraschung, für die die Cannstatter Ringer sorgten, siegten durchweg die Mannschaften, die man von vornherein als Sieger erwartete.

Gauliga

Gruppe I:
BS, Stuttgart — BS, Wangen 12:6
BS, Badnang — BS, Untertürkheim 6:13

Gruppe II:
BS, Heidenheim — BS, Müstler 8:11
BS, Bad Cannstatt — BS, Juffenhäuser 12:4

In der Gruppe I stand Wangen der starken BS, Her-Mannschaft jäh entgegen. Zum erstenmal kämpfte Meister Lägerle für Wangen, der gegen BS, Müstler, 95 Pfund-Sieger wurde. Badnang konnte trotz kräftiger Gegenwehr den Sieg der Untertürkheimer Ringerklasse nicht aufhalten. Nur im Feder- und Leichtgewicht kamen die Badnanger zu zwei Fullsiegen. In allen anderen Klassen siegten die in recht guter Form befindlichen Juffenhäuser.

In der Gruppe II hatte der Titelverteidiger Müstler in Heidenheim alles aufzubieten, um zum Sieg zu kommen, nachdem Heidenheim in den drei leichten Klassen bereits 8 Punkte erzielt. Durch den überraschend hohen Sieg hat sich Cannstatt einen guten Platz in der Tabelle gesichert. Juffenhäuser erreichte nur 4 Punkte, während die in harter Kämpfe antretenden Cannstatter 12 Punkte herausklopften, die vorläufig alle Abstiegssorgen bannen werden.

In den Bezirken der Bezirksklasse gibt es fast in jedem Kampftag Begegnungen, die denen der Gauliga in nichts nachstehen. Im Bezirk I ist Vöhringen unbedingt an der Spitze, während sich im Bezirk II Ehlingen, Oberbach und Schorndorf gegenseitig den Rang ablaufen.

Bezirk I
BS, Vöhringen — BS, Stuttgart 10:5
BS, Vöhringen — BS, Kornwestheim 9:9

Bezirk II
Sportclub Schorndorf — BS, Oberbach 11:5
Sportclub Vöhringen — BS, Schorndorf 17:3

In Ulm fand am Sonntag ein weiteres Kreis-Schwimmfest statt, zu dem die Wasser-

Es gibt nun in Süddeutschland keinen Verein ohne Punktverlust mehr, denn auch der FC, Nürnberg mußte sich durch Bader München ein Unentschieden mit 2:2 gefallen lassen. Sehr ernst braucht der Club diesen nicht unerwarteten Punktverlust nicht nehmen, denn die härteren Konkurrenz mußte im Kampf mit BS, Nürnberg im 1:1-Spiel auch einen Punkt abgeben. Dagegen blieb Bayern München gegen den FC, Schwaben überaus erfolgreich mit 3:1 erfolgreich.

Alles auf einen Blick

Fußball

Länderspiele:
In Brüssel: Belgien — Schweden 5:1
Städtefeste:
Dambura — Berlin 1:2

Süddeutsche Gauliga:

Gau Württemberg
BS, Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:2
Ulmer SV 94 — SpVgg. Bad Cannstatt 3:1
BS, Heidenheim — BS, Auerbach 2:1

Gau Baden
BS, Neckarau 4:1
BS, Waldhof — BS, Mannheim 1:2
BS, Karlsruhe — BS, Waldhof 5:2
BS, Waldhof — Germania Vöhringen 3:0
BS, Waldhof — BS, Mühlburg 3:1

Gau Saaren
BS, Kärnten — BS, Kärnten 1:1
BS, Kärnten — BS, Kärnten 2:2
BS, Kärnten — BS, Kärnten 3:1

Gau Schwaben
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 0:0
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:1
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 2:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 3:3

Württembergische Bezirksklasse:

Abteilung Unterland
BS, Heidenheim — BS, Neckarau 4:2
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 2:1
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 4:0
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 5:1

Abteilung Stuttgart
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 1:4
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 0:1
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 1:1
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 2:0

Abteilung Oberland
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 0:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:5
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 7:1

Abteilung Schwarzwald
BS, Trossingen — BS, Trossingen 6:1
BS, Trossingen — BS, Trossingen 2:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 2:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 0:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 7:2

Abteilung Hohenlohe
BS, Friedrichshafen — BS, Ravensburg 4:0
BS, Ravensburg — BS, Mengen 1:4
BS, Mengen — BS, Friedrichshafen 2:2
BS, Mengen — BS, Ravensburg 0:0

Abteilung Albstadt
BS, Albstadt — BS, Albstadt 1:2
BS, Albstadt — BS, Albstadt 0:1
BS, Albstadt — BS, Albstadt 2:0

Handball

Zwischentunde am den Pokal:
In Friedrichshafen: Schwaben — Baden 7:4 (4:1)
In Albstadt: Schwaben — Baden 5:3 (3:2)
In Albstadt: Schwaben — Albstadt 14:7 (4:3)
In Albstadt: Schwaben — Albstadt 17:10 (4:7)

Württembergische Gauliga:

BS, Schwenningen — BS, Albstadt 6:8 (3:4)
BS, Albstadt — Stuttgarter Kickers 4:5 (2:4)
BS, Ehlingen — BS, Stuttgart 3:11 (1:9)
BS, Cannstatt — BS, Göppingen 3:7 (2:5)
Stuttgarter TB — Ehlinger TB 4:4 (2:2)

Hockey

Gau Württemberg:
Ulmer SV — BS, Stuttgart 4:0
BS, Ulm — BS, Stuttgart 4:0
BS, Ulm — BS, Stuttgart 6:0

Sensationelle Niederlage von Vöhringen

Kunmehr kein Bezirksklassenverein mehr ohne Punktverlust

In der würtl. Bezirksklasse ging es am Sonntag einmal fast ganz nach den Erwartungen. In den wenigen Ausnahmen gehörten die Niederlage des bisherigen Tabellenführers der Abteilung BS, Vöhringen, dem von Normannia Gmünd diesmal mit 2:0 die Punkte abgenommen wurden. Geradezu sensationell wirkt aber die Niederlage des Unterländer Spitzenspieler Union Vöhringen beim Reuling TB, Weil im Dorf mit 3:2.

Im Unterland gab es trotz des schweren Bodens überall schöne Spiele. Heidenheim überließ sich dem SpV, Neckarau mit 4:2 nach Kampf die Oberhand. Auch Neckargartach setzte sich gegen Vöhringen durch. In der Abteilung Stuttgart rückten die BS, Gaisburg und der BS, Müstler mit Siegen über BS, Vöhringen bzw. BS, Badnang dem Tabellenführer SpVgg, Untertürkheim sehr nahe.

In Hohenlohe wurde wieder recht raubbeinig um die Punkte gekämpft und Niederlagen blieben nicht aus. Vöhringen wurde auf eigenem Platz von Vöhringen mit 1:2 (0:1) geschlagen. BS, Kirchheim kletterte den Absteiger BS, Ehlingen mit 7:1 nieder. SpVgg, Vöhringen ließ einigen guten Spielen wieder eine schlechte Partie folgen. BS, Vöhringen war in der Unterländerstadt in allen Belangen guten Fußballs überlegen und siegte verdient mit 1:5 (0:1). Der Tabellenführer SpV, Reutlingen war auch in Reutlingen mit 1:3 (0:1) verdientermaßen erfolgreich.

Alles auf einen Blick

Fußball

Länderspiele:
In Brüssel: Belgien — Schweden 5:1
Städtefeste:
Dambura — Berlin 1:2

Süddeutsche Gauliga:

Gau Württemberg
BS, Stuttgart — Stuttgarter Kickers 2:2
Ulmer SV 94 — SpVgg. Bad Cannstatt 3:1
BS, Heidenheim — BS, Auerbach 2:1

Gau Baden
BS, Neckarau 4:1
BS, Waldhof — BS, Mannheim 1:2
BS, Karlsruhe — BS, Waldhof 5:2
BS, Waldhof — Germania Vöhringen 3:0
BS, Waldhof — BS, Mühlburg 3:1

Gau Saaren
BS, Kärnten — BS, Kärnten 1:1
BS, Kärnten — BS, Kärnten 2:2
BS, Kärnten — BS, Kärnten 3:1

Gau Schwaben
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 0:0
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:1
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 2:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 3:3

Württembergische Bezirksklasse:

Abteilung Unterland
BS, Heidenheim — BS, Neckarau 4:2
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 2:1
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 4:0
BS, Neckarau — Germania Vöhringen 5:1

Abteilung Stuttgart
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 1:4
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 0:1
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 1:1
BS, Stuttgart — BS, Stuttgart 2:0

Abteilung Oberland
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 0:2
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 1:5
BS, Vöhringen — BS, Vöhringen 7:1

Abteilung Schwarzwald
BS, Trossingen — BS, Trossingen 6:1
BS, Trossingen — BS, Trossingen 2:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 2:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 0:0
BS, Trossingen — BS, Trossingen 7:2

Abteilung Hohenlohe
BS, Friedrichshafen — BS, Ravensburg 4:0
BS, Ravensburg — BS, Mengen 1:4
BS, Mengen — BS, Friedrichshafen 2:2
BS, Mengen — BS, Ravensburg 0:0

Abteilung Albstadt
BS, Albstadt — BS, Albstadt 1:2
BS, Albstadt — BS, Albstadt 0:1
BS, Albstadt — BS, Albstadt 2:0

Handball

Zwischentunde am den Pokal:
In Friedrichshafen: Schwaben — Baden 7:4 (4:1)
In Albstadt: Schwaben — Baden 5:3 (3:2)
In Albstadt: Schwaben — Albstadt 14:7 (4:3)
In Albstadt: Schwaben — Albstadt 17:10 (4:7)

Württembergische Gauliga:

BS, Schwenningen — BS, Albstadt 6:8 (3:4)
BS, Albstadt — Stuttgarter Kickers 4:5 (2:4)
BS, Ehlingen — BS, Stuttgart 3:11 (1:9)
BS, Cannstatt — BS, Göppingen 3:7 (2:5)
Stuttgarter TB — Ehlinger TB 4:4 (2:2)

Hockey

Gau Württemberg:
Ulmer SV — BS, Stuttgart 4:0
BS, Ulm — BS, Stuttgart 4:0
BS, Ulm — BS, Stuttgart 6:0

Sensationelle Niederlage von Vöhringen

Kunmehr kein Bezirksklassenverein mehr ohne Punktverlust

In der würtl. Bezirksklasse ging es am Sonntag einmal fast ganz nach den Erwartungen. In den wenigen Ausnahmen gehörten die Niederlage des bisherigen Tabellenführers der Abteilung BS, Vöhringen, dem von Normannia Gmünd diesmal mit 2:0 die Punkte abgenommen wurden. Geradezu sensationell wirkt aber die Niederlage des Unterländer Spitzenspieler Union Vöhringen beim Reuling TB, Weil im Dorf mit 3:2.

Im Unterland gab es trotz des schweren Bodens überall schöne Spiele. Heidenheim überließ sich dem SpV, Neckarau mit 4:2 nach Kampf die Oberhand. Auch Neckargartach setzte sich gegen Vöhringen durch. In der Abteilung Stuttgart rückten die BS, Gaisburg und der BS, Müstler mit Siegen über BS, Vöhringen bzw. BS, Badnang dem Tabellenführer SpVgg, Untertürkheim sehr nahe.

In Hohenlohe wurde wieder recht raubbeinig um die Punkte gekämpft und Niederlagen blieben nicht aus. Vöhringen wurde auf eigenem Platz von Vöhringen mit 1:2 (0:1) geschlagen. BS, Kirchheim kletterte den Absteiger BS, Ehlingen mit 7:1 nieder. SpVgg, Vöhringen ließ einigen guten Spielen wieder eine schlechte Partie folgen. BS, Vöhringen war in der Unterländerstadt in allen Belangen guten Fußballs überlegen und siegte verdient mit 1:5 (0:1). Der Tabellenführer SpV, Reutlingen war auch in Reutlingen mit 1:3 (0:1) verdientermaßen erfolgreich.

Der Absteiger BS, Vöhringen demonstrierte in Albstadt Schulfußball, der es nur an Entschlossenheit in der An-

